



Jugend im Verschwinden.

Jugend und Arbeit mit Jugendlichen
im Prozess ~~gesellschaftlicher~~ Marginalisierung
politischer

Sächsisches Streetworkertreffen „mja checkt ... Profil. Schärfung. Standards“

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt
5. September 2012, Gut Froberg

Lesehilfe

- die weißen Folien wurden während des Vortrages gezeigt
- die grauen Folien waren dem Vortrag hinterlegt

Zum Beispiel

Rote Karte für Saufgelage

Anlieger der Wallanlagen fordern Platzverweise für junge Ruhestörer

VON NIKO MÖNKEMEYER

NORTHEIM. Leere Bier- und Schnapsflaschen, die zum Teil auch im Eis der zugefrorenen Teiche stecken, sind ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Northeimer Wallanlagen auch in den Wintermonaten ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche sind. Für die Anlieger wie zum Beispiel Brigitte und Friedrich Pflugmacher sind die nächtlichen Feiern in dem Areal zwischen Theater der Nacht und St-Sixti-Kirche schon seit vielen Jahren ein Ärgernis. In einem Schreiben haben sich die beiden jetzt an die Polizei und die Stadt Northeim gewendet und um Abhilfe gebeten.

„Die Zecherei“ könne sich insbesondere an den Wochenenden bis in die frühen Morgenstunden hinziehen mit ohrenbetäubenden Getöse und Gekreische – und natürlich hin und wieder auch Sachbeschädigung, heißt es in dem Schreiben.

Anrufe bei der Polizei

„Natürlich ist es in den Sommermonaten besonders schlimm“, sagt Friedrich Pflugmacher, der sich aus Angst vor den nächtlichen Ruhestörern nicht fotografieren lassen möchte. „In manchen Nächten mussten wir sogar mehr-



Hässliche Hinterlassenschaft: Auch in den Wintermonaten sind die Northeimer Wallanlagen offensichtlich ein beliebter Treffpunkt für zu meist jugendliche Alkoholkonsumenten.

Foto: Mönkemeyer

mal bei der Polizei anrufen, und dass der jeweilige Wachhabende dann manchmal schon etwas ungehalten war, kann ich sogar verstehen.“

Anlass für ihn, sich jetzt an Polizei und Stadtverwaltung zu wenden, sei letztendlich ein Artikel in der HNA/Northeimer Neuesten Nachrichten vom 22. Februar gewesen, in dem über die erschreckenden Zahlen in Bezug auf den Alkoholkonsum unter Jugendlichen im Landkreis Northeim berichtet wurde. „Das hat uns Mut gemacht, dass hier in Northeim vielleicht doch etwas unternommen wird.“ In ihrem Brief schlagen Pflugmachers unter anderem vor, dass die Polizei bereits bei einem sich „anbahnenden Saufgelage“ einschreiten und den Jugendlichen ein Platzverbot erteilen möge.

Dieser Vorschlag wird sich aus Sicht von Günter Klinge, Leiter des Einsatz- und Streifendienstes der Polizeisektion Northeim-Osterode, allerdings aus rechtlichen Gründen nicht umsetzen lassen. In einem Rechtsstaat müsse ein Platzverweis mit einer konkreten möglichen Gefahr begründet werden, sagt Klinge auf HNA-Anfrage. „Wir wissen, dass es dieses Problem in den Wallanlagen gibt und sind dort im Rahmen unserer Möglichkeiten auch präsent.“

Kühle: Keine Lösung parat

Auch im Northeimer Rathaus ist die massive Problematik um die nächtlichen Jugendtreffs am Tourlaviller Wall bekannt. „Wir nehmen den Hilferuf der Anwohner ernst“, kommentiert Bürgermeister Harald Kühle das Schreiben von Familie Pflugmacher.

Eine kurzfristige Lösung könne er jedoch nicht präsentieren, da es einfach zu wenig Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche in Northeim gebe. In Bezug auf die Vermeidung von Ruhestörungen, Sachbeschädigungen und Verunreinigungen arbeite die Stadt allerdings mit der Polizei eng zusammen, um eine Verbesserung zu erreichen, sagte der Bürgermeister.

aus Hess.-Nieders. Allgemeine (März 2011)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Jugend im öffentlichen Raum

Jugend einmal mehr als

- Rumhänger
- Lärmer
- (Zer-) Störer
- Trinker, Säufer
- Gewalttäter, Bedroher

⇒ Konflikt im und um öffentlichen Raum

- als physischem Raum („mein Platz“: Treffpunkt)
- als sozialem Raum („mein Ort“: Heimat, Identität, Sinn)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Funktionen des öffentlichen Raums

z. B.

- Abgrenzung (Generationskonflikt)
- Bühne der Selbstinszenierung (sehen und gesehen werden)
- Rückzugsort, Schutzraum (sanktionsfrei)
- Lern-/Bildungsraum (v. a. Teilhabe)
- Testfall, Experimentierstätte (Stile, Kleidung etc.)
- Kompensationsfeld („Stressabbau“)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Titus Simon (2005)

- Der öffentliche Raum ist vordergründig klar definiert. Er ist von einer Geschichte geprägt, er gibt den Bewohnern des Gemeinwesens Gefühle der Vertrautheit und Sicherheit.
- Auf der anderen Seite handelt es sich meist um umstrittene urbane Zonen, die vielen verschiedenen Zielen und Klassen gedient haben.
- Diese Ambivalenz des öffentlichen Raumes wird seit jeher von Jugendlichen und deren Subkulturen genutzt.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Titus Simon (2005)

- Mit einer in unendlich vielen Spielarten angelegten öffentlichen Inszenierung -
- vom passiven Verweilen über den Sport bis hin zum gewaltsamen Jugendprotest treten Jugendliche aus ihrer bislang anonymen, oftmals ohnmächtigen Rolle heraus, erlangen wenigstens für kurze Zeit eine Beachtung, die vielen in ihren oftmals brüchigen Bedingungen des Aufwachsens bislang verweigert wurde.
- Die Störung „öffentlicher Ordnung“ ist die Verunsicherung der Erwachsenen, die Vertrautes „besetzt“ vorfinden.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Stationen der Verdrängung

	öffentliche Wahrnehmung: Jugend im öffentlichen Raum ...	subjektiv (aus der Sicht „von Jugend“): als Selbstinszenierung ...
um 1971	... als Ausdruck auch legitimer Ansprüche	... durch Einfordern von ...
um 1981	... als „Jugendprotest im demokratischen Staat“	... als (aktiver) Protest gegen ...
um 1991	... als Kommunikationsmuster zwischen den Generationen	... durch Behauptung des öffentlichen Platzes
um 2001	... als Handlungsaufforderung zur Prävention	... durch Abgrenzung
heute	... als De-Sozialisierung (u. a.) im Kontext von Aktivierung	... durch Rückzug in die Nischen des öffentlichen Raumes

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Titus Simon (2005)

- Offene Territorialität und das provokante „Besetzen öffentlicher Räume“ gehören zum Habitus aller Jugendcliquen und Jugendkulturen.
- Am expressivsten gelang dies wohl den Punks, die sich als „Lumpenproletariat“ stilisierten, als gesellschaftlichen Müll. Ein grelles Äußeres, abgerissene, nietenbesetzte Kleidung, „Nosferatu-Gestalten“, Sicherheitsnadeln durch Wangen, Nasen und Ohren gestochen: Gewollt ist die spielerische Herausforderung des zumeist verschreckten und angewiderten Publikums.
- Wenn dieses sich mit Grausen abwendet, gilt dies als identitätsstiftende Reaktion

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Mechanismen der Verdrängung

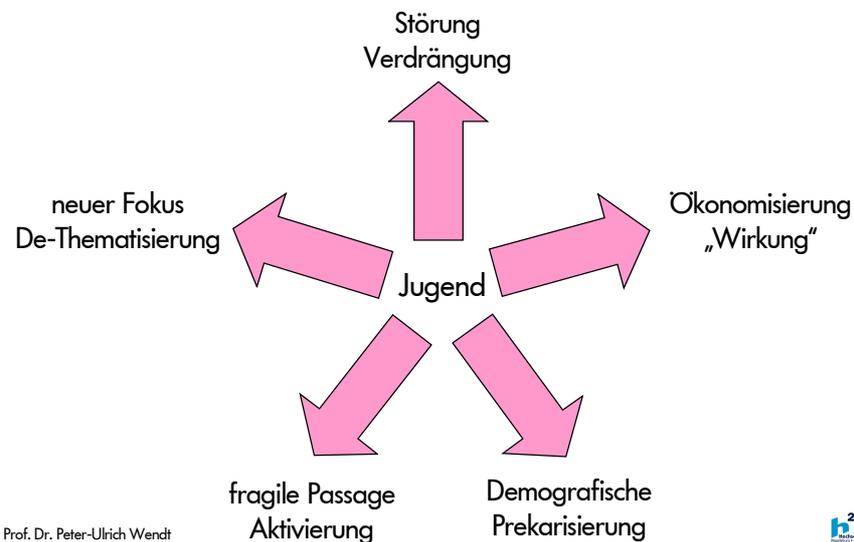
z. B.

- Verregelung (z. B. Gebrauchsverbote und/oder -vorschriften, Nutzungsvorschriften, Genehmigungsbedarf)
- Zuschreibungen (z. B. Labeling, Kriminalisierung, soziale Kontrolle)
- Funktionalisierungen, Neubelegungen, Überbauungen (z. B. Schaffung von Parkraum auf dem informellen Treffpunkt)
- Verfolgung, Disziplinierung (z. B. Polizeieinsatz, Platzverweise)
- Destruktionen (z. B. Beseitigung von Sitzgelegenheiten, Entfernung von Unterständen u. ä.)
- Schließung, Abschluss (z. B. Einzäunung)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Mechanismen der Marginalisierung



De-politisierende Wirkungen

de-politisierende Politik(en) „neuen“ Typs:

- Quasi-Politisierung (z. B. „Kindheit“: Kinderschutz statt Jugendschutz)
 - Schule („Bildung“, Beschäftigungsfähigkeit)
 - Entpolitisierung (z. B. Jugend, Fokus: Übergang)
- ⇒ De-Politisierung von Jugend ...
- ⇒ ... und: De-Politisierung von Jugendarbeit
- ⇒ ... und: Entpolitisierung der Fachlichkeit und der Fachkräfte

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Fragile Passage - Aktivierung

generelle Konzepte

- Lissabon-Strategie
und Europa-2020-Strategie
- active citizenship
europäischer Bürgersinn
- Beschäftigungsfähigkeit (employability)
⇒ Aktivierung

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



4. Nationaler Bildungsbericht (2012)

- *Abbrüche und Wiederholungen von Bildungsgängen weisen auf systemische Schwachpunkte hin:*
- Abbrüche und Wiederholungen von Bildungsgängen führen bei den Betroffenen notwendigerweise zu Neuorientierungen. (...)
- Diskontinuierliche Ausbildungsverläufe (Vertragsauflösungen) in der Berufsausbildung signalisieren Passungsprobleme zwischen Ausbildungsangebot und individuellen wie auch betrieblichen Anforderungen an Ausbildung.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



4. Nationaler Bildungsbericht (2012)

- *Schwierigkeiten der Arbeitsmarktintegration für größere Gruppen von Jugendlichen – besonders in Ostdeutschland:*
- Die Jugendarbeitslosigkeitsquote ist 2010 in Deutschland deutlich niedriger als im OECD-Mittel und in den meisten anderen europäischen Ländern.
- Dennoch haben einzelne Gruppen von Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen Probleme bei der Arbeitsmarktintegration – vor allem beim Finden einer ausbildungsadäquaten Tätigkeit.
- Insbesondere in Ostdeutschland werden drei Jahre nach Ausbildungsabschluss gut die Hälfte der Absolventen nicht ausbildungsadäquat beschäftigt.
- Dies verweist auf große Passungsprobleme zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkt

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



4. Nationaler Bildungsbericht (2012)

- Die deutliche Reduzierung der Zahl der Jugendlichen im Übergangssystem ist im Wesentlichen auf demografische Effekte zurückzuführen.
- Bezogen auf die verbleibenden aktuell ca. 300.000 Jugendlichen ist davon auszugehen, dass der Anteil von Jugendlichen mit Förderbedarf relativ zunimmt.
- Ihnen eine angemessene Berufsvorbereitung und Ausbildungschancen zu verschaffen, wird schwieriger, zugleich aber aus sozialen und ökonomischen Gründen auch wichtiger.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit

zu Nationalem Bildungsbericht:

- *Familiäre Herkunft und Bildungserfolg sind weiterhin eng miteinander verbunden*
- Alle Untersuchungen bestätigen die Wichtigkeit eines anregenden und engagierten Elternhauses für den Bildungserfolg der Kinder.
- Bildungsferne sowie finanzielle oder soziale Notlagen wirken sich negativ auf den Schulverlauf und den Schulabschluss aus – 29 % aller Kinder und Jugendlichen müssen in benachteiligenden Milieus aufwachsen mit allen damit verbundenen materiellen und sozialen Einschränkungen für den weiteren Bildungsweg und dem Risiko einer möglichen Armutskarriere.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit

zu Nationalem Bildungsbericht:

- *Bildungsbenachteiligte haben es weiterhin schwer in der Berufsbildung*
- (...) Nahezu 300.000 Jugendliche mündeten 2011 ins Übergangssystem statt in eine Ausbildung.
- Dies betrifft insbesondere Jugendliche mit fehlenden oder schlechten (Haupt-) Schulabschlüssen bzw. mit Migrationshintergrund.
- Es bleibt festzustellen, dass der Anteil der Neuzugänge im Übergangssystem trotz des absoluten Rückgangs um 76.000 Personen (2011 gegenüber 2008) bei knapp einem Drittel aller Übergänge in das Berufsbildungssystem verharrt.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



De-Sozialisierung

- „Bisher ‚soziale‘ Risiken werden ... ‚de-sozialisiert‘ (,) wie die je Einzelnen aufgefordert sind, sich selbst risikobewusst zu verhalten: Wer seine Existenz als ‚homo prudens‘ (vgl. O’Malley 1992) nicht zu führen vermag, wer es Folge mangelnder Selbst-Disziplin, Selbst-Kontrolle und misslungenem Selbst-Management versäumt, seiner Lebensgestaltungsverantwortung nachzukommen, wer sich als privat unvorsichtig erweist, ist für seinen Schaden verantwortlich.
- Ein solcher neuer, ‚privater Prudentialismus‘ fördert zugleich den Ausschluss jener, die als ‚anders ‘ bzw. ‚nicht-vertrauenswürdig‘ betrachtet werden“ (Ziegler 2010, S. 116f)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Demografische Prekarisierung

Politiken des Demografischen:

- wirken insgesamt „trendverstärkend“
 - keine Jugend = keine Jugendarbeit
 - oder: Spezialisierung (als Existenzberechtigung):
 - Jugendarbeit als Präventionsarbeit
 - Jugendarbeit als „Bildungsdienstleisterin“
- = Verstärkung der Ver-Dienstbarkeit von Jugendarbeit

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Entwicklung Vollzeitstellenäquivalente 2006/2011

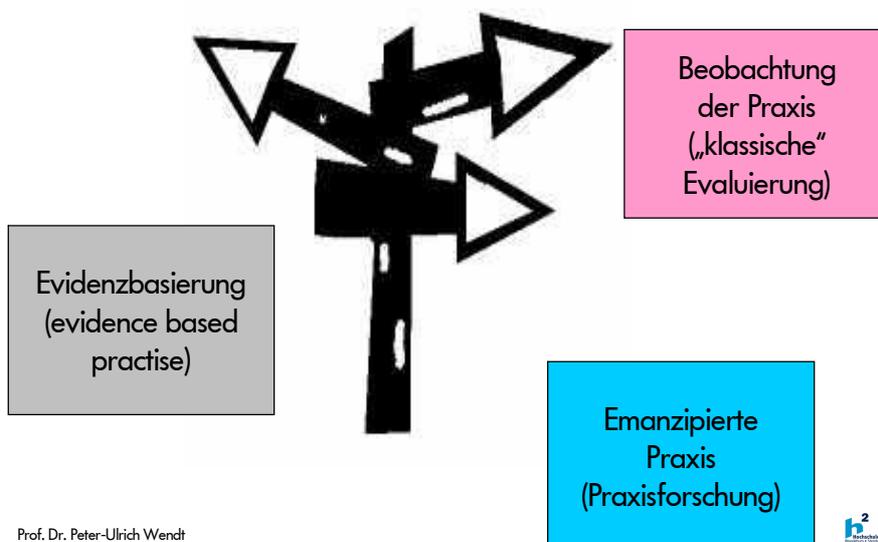
	West		Ost		Deutschland	
	Entw.	Zu/Ab	Entw.	Zu/Ab	Entw.	Zu/Ab
KiTa	54609	23,0%	13093	24,3%	67702	23,3%
HzE	11515	29,7%	-3290	-28,6%	8225	16,4%
JSA	1044	31,1%	11	1,0%	1055	23,7%
Jugendarbeit	1436	9,4%	-515	-11,4%	921	4,6%
KiJuHi insg.	71459	21,2%	14089	18,8%	85548	20,8%

Stellenzahl Jugendarbeit Ost: 4.526 (2006) zu 4.011 (2011)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Ökonomisierung (am Beispiel „Wirkung“)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Ökonomisierung

Ver-BWLisierung:

- Enteignung der Konzepte und der Fachsprache
- „Im Rahmen der Sparpolitik und der Ökonomisierung wird die Soziale Arbeit zurechtgestutzt, ihrer erforderlichen Arbeitsbedingungen ... und damit tendenziell ihrer zentralen Merkmale beraubt“ (Mechthild Seithe)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Folgen

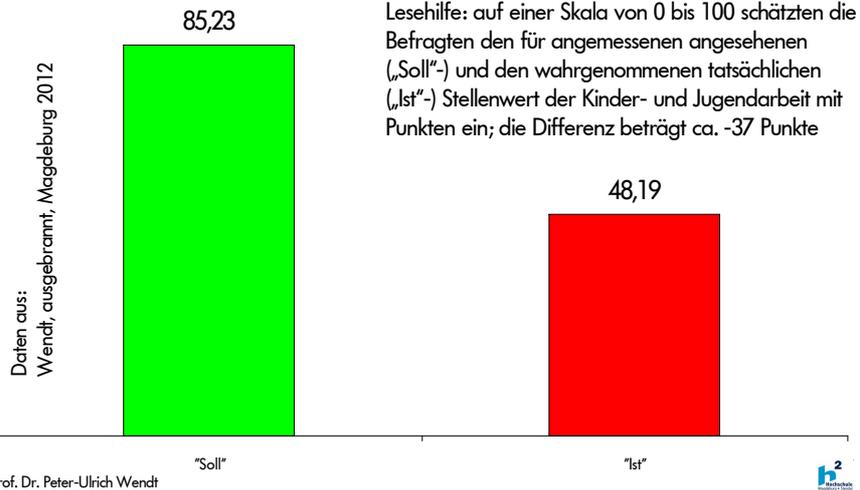
subjektives Erleben von in der Jugendarbeit tätigen Fachkräften:

- Limitierungserfahrung (politische/ökonomische Beschneidungen der Fachlichkeit)
 - Glaubwürdigkeitsdefizit (aufgrund Instrumentalisierung und Mitwirkung, z. B. in Kontext von Schule)
 - Distanzerfahrung (Lebenswelt, Alter) und (De-) Codierungsproblem
 - „Logik des Misslingens“ (Erfahrung des Nicht-[so-]Gelingens, Misslingens oder Scheiterns)
 - Resignation, Empörungsarmut, „Gleichgültigkeit“
- ⇒ (unausgesprochene, verdeckte) Politikdistanz

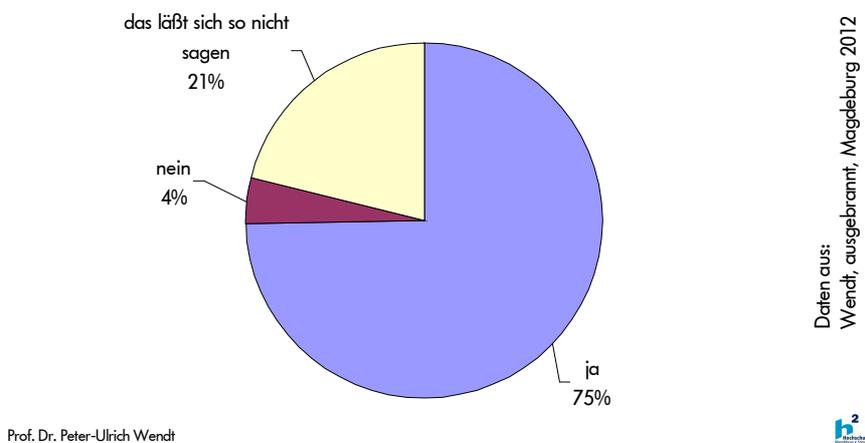
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



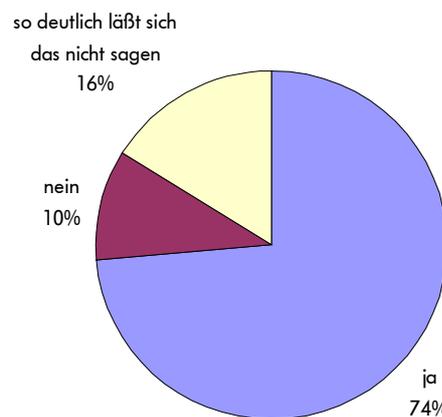
„Stellenwert“ von Jugendarbeit



Wachsende Anforderungen



Zunehmender Erwartungsdruck



Daten aus:
Wendt, ausgebrannt, Magdeburg 2012

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Schlussfolgerungen: Vier Zugänge

- Conen, M. L.: Ungehorsam - eine Überlebensstrategie, Heidelberg 2011 (Rezension: <http://www.socialnet.de/rezensionen/12396.php>)
- Hessel, S.: Empört Euch! (aus dem Französischen von Michael Kogon; Orig.: Indignez-vous! Montpellier 2010) 2. Aufl. Berlin 2011 (Rezension: <http://www.socialnet.de/rezensionen/11270.php>)
- Unabhängiges Forum kritische Soziale Arbeit (Hg): Zukunftswerkstatt Soziale Arbeit, Berlin 2012 (Rezension: <http://www.socialnet.de/rezensionen/13308.php>)
- Unsichtbares Komitee: Der kommende Aufstand, Hamburg 2010

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



„Empörung“ (Hessel)

Stéphane Hessel („Indignez-vous!“):

- „Man wagt uns zu sagen, der Staat könne die Kosten dieser sozialen Errungenschaften nicht mehr tragen. Aber wie kann heute das Geld dafür fehlen, da doch der Wohlstand so viel größer ist als zur Zeit der Befreiung, als Europa in Trümmern lag?“
- „Mischt euch ein, empört euch! Die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, die Intellektuellen, die ganze Gesellschaft dürfen sich nicht kleinmachen und kleinkriegen lassen von der internationalen Diktatur der Finanzmärkte, die es so weit gebracht hat, Frieden und Demokratie zu gefährden“ (Hessel 2011: 9f)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Wage zu denken!

Bei Immanuel Kant hieß dies:

- „*AUFKLÄRUNG* ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.
- *Selbstverschuldet* ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliebung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen.
- *Sapere aude!* Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung“

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Autonomie (Klaus Mollenhauer)

- „Emanzipation' heißt die Befreiung der Subjekte - in unserem Fall der Heranwachsenden in dieser Gesellschaft - aus Bedingungen, die ihre Rationalität und das mit ihr verbundene gesellschaftliche Handeln beschränken“; der Pädagogik fällt „die Aufgabe zu, *in der heranwachsenden Generation das Potenzial gesellschaftlicher Veränderung hervorzubringen*“; sie hat die „Verantwortung für das kritische Potential einer Gesellschaft“ (Mollenhauer 1973)
- „Erziehungshandeln“ hat den „Zweck, erkenntnis- und handlungsfähige Subjekte hervorzubringen“; durch angeleitetes Lernen wird der Mensch erwachsen (Mollenhauer 1974)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Hermann Giesecke: Begriff der Emanzipation

- Wesentlich für unseren Begriff der Emanzipation ist also, daß er nicht nur den Prozeß der Ablösung aus der Abhängigkeit pädagogischer Zwänge (z. B. Familie) meint, sondern aus *allen* gesellschaftlich verursachten Abhängigkeiten, sofern - und dies ist die einzige, aber entscheidende pädagogische Einschränkung - diese Abhängigkeiten subjektiv als „Übel“ erlebt werden bzw. erlebbar gemacht werden können und daraus Motivierungen für die pädagogische und politische Bearbeitung dieses „Übels“ erwachsen können.
- Dabei ist eine der wichtigsten Lernaufgaben die, die Verursachungszusammenhänge des „Übels“ gesamtgesellschaftlich zu reflektieren“ (Giesecke 1971: 222f)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Allgemeine Aufgabe der Jugendarbeit (1)

- *Diese allgemeine Aufgabe der Jugendarbeit läßt sich in vier Dimensionen beschreiben, die allerdings nicht streng voneinander zu trennen sind ...:*
- a) *Die lebensbegleitende Dimension.*
- b) *Die korrigierende Dimension.*
- c) *Die aktuelle Dimension.*
- d) *Die solidarisierende Dimension.* Sowohl die sozialwissenschaftlichen Forschungen wie auch die praktisch-pädagogischen Erfahrungen zeigen das durchgängige Bedürfnis der Jugendlichen, in Gleichaltrigen-Gruppen zusammen zu sein. Es ist ein solidarisches Verhalten derjenigen, die die gleichen Probleme und Konflikte haben - mag eine solche Solidarität nun bewußt sein oder nicht.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



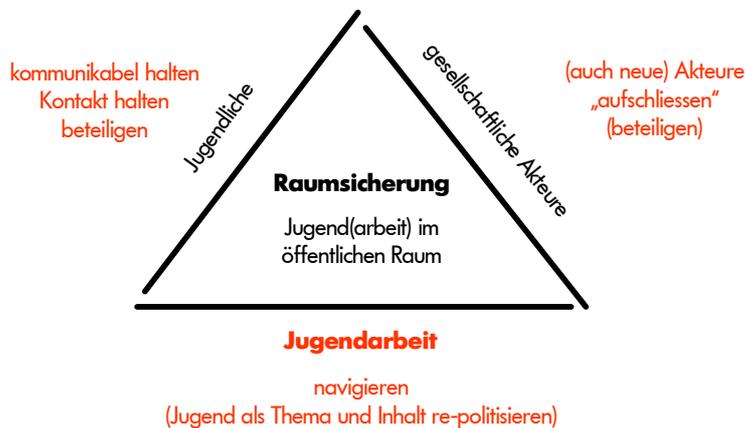
Allgemeine Aufgabe der Jugendarbeit (2)

- Diese Tatsache ist von großer Bedeutung für die Jugendarbeit. Sie ermöglicht nämlich, die zunächst nur individuell erfahrenen Probleme als kollektive zu entdecken, für die also auch kollektive Lösungen ausprobiert werden können.
- Eine an Emanzipation orientierte Jugendarbeit muß diese Solidarisierungen fördern,
- und zwar nicht nur dann, wenn sich daraus sozial und politisch relevante Handlungen (Aktionen) ergeben, sondern auch dann, wenn sie lediglich unterhaltend-entspannende Formen der Geselligkeit zum Inhalt haben.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Proprium von Jugendarbeit: Raumsicherung



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



zu „kommunikabel halten“

Manfred Liebel (2009):

- „Für uns hier könnte dies heißen: Wir sollten uns nicht immer wieder auf neue Partizipationsmodelle und -projekte stürzen, für die wir geeignete ‚Zielgruppen‘ suchen, sondern wir sollten genauer hinsehen, wo im Alltag Kinder und Jugendliche ihren Unmut ausdrücken und dabei sind, sich für sich und für andere zu engagieren und zu organisieren.“
- Dazu mögen auch Aktivitäten gehören, die nicht besonders fein sind, z. B. die Kritik an Lehrern in Internetportalen, die Besetzung leerstehender Häuser, die Störung des Autoverkehrs oder Graffiti an Hauswänden oder S-Bahn-Zügen. Es kommt drauf an, die Botschaften auch solcher Aktionen zu verstehen und ihnen ggf. zu mehr Resonanz und Wirkung zu verhelfen“ (Liebel 2009: 487)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



zu „aufschließen“

Rösener/Wode/Schmidt (MJA Göttingen):

- „In den Gemeinden müssen Diskussionen begonnen werden, Kinder und Jugendliche nicht - wie so oft - als Störpotenzial des ruhigen Landlebens zu begreifen, sondern als aktive, wichtige Gruppe wahrzunehmen, die dem gesamten Gemeinwesen eine handlungsfähige Zukunft sichert.
- In kleineren oder mittleren Dörfern werden die Zahlen der Kinder und Jugendlichen auf niedrigem Niveau schwanken. Die Zeit, die die Kinder und Jugendlichen vor Ort sein werden, wird durch die Zusammenlegung von Schulstandorten und die erheblich längeren Schulwege bei gleichzeitiger Einrichtung von Ganztagschulen erheblich schrumpfen“ (Rösener/Wode/Schmidt 2010: 420f)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



zu „navigieren“

- methodisch:
 - Ressourcen bereit stellen
 - Gespräche moderieren
 - Konflikte medieren
 - vernetzen
- welche Akteure müssen zusammenarbeiten?
 - ASD, JGH
 - Jugendrichter/innen
 - Schulleiter/innen
 - Honoratioren (z. B. die Aktiven des dritten Lebensalters)
 - Presse

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



„navigieren = re-politisieren“

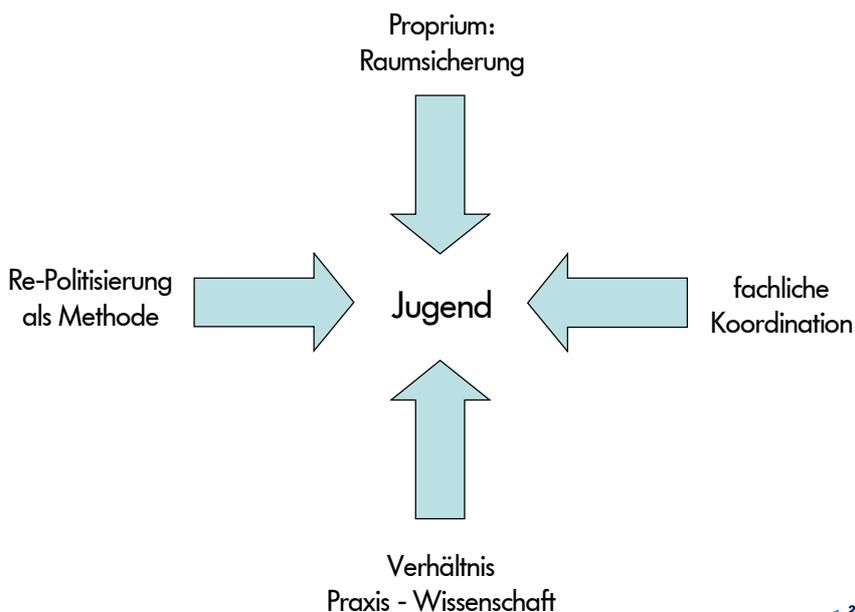
was?

- Gespräch über Aneignung öffentlichen Raumes durch Jugendliche (wieder) - ermöglichen und (kontinuierlich) befeuern (Hintergründe, Themen, Probleme) ⇒ Öffentlichkeit herstellen, „Jugend“ so (wieder) zum Thema machen, schleichender De-Thematisierung gegenwirken
- Einmischung und Teilhabe (v. a. kommunale Planung) fördern
- Akteure „aufschließen“, (neue) Koalitionen ermöglichen

wie?

- Kooperation mit „starken“ Akteuren mit gemeindlicher Anbindung (z. B. örtliche Gewerbetreibende, lokale Unternehmen)
- (systematische) Einbeziehung von Presse
- Einbindung kommunikationsfähiger Dritter (die Aktiven des dritten Lebensalters, sog. „silver ager“ ab 50 oder „best ager“ ab 60)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Re-Politisierung

1. Re-Politisierung durch Politikfeldkompetenz

Kontext und Jugend-

2. Re-Politisierung in intergenerativer Kooperation

formale Öffentlichkeit zivilgesellschaftliche Akteure

3. Re-Politisierung als gesellschaftliche Integration

Ökonomisches System

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

Fachliche Koordination

„Appell an die Kolleg/inn/en der Sozialen Arbeit“ (Berliner Resolution):

- „Diskutiert und veröffentlicht problematische Entwicklungen eurer Arbeit!
- Benennt Ursachen und Hintergründe, stellt euch gegen Forderungen und Oktroyierung von ökonomischen Effizienzkriterien und absurden Sparbestrebungen!
- Informiert Politik und Öffentlichkeit über gegenwärtige Entwicklungen in unserer Gesellschaft, mischt euch offensiv in die politische Auseinandersetzung ein!
- Tut euch zusammen, vernetzt und organisiert euch: zu eurem Schutz und zum wirksamen Agieren!
- Engagiert, organisiert und vernetzt euch in Projekten und Bündnissen für eine kritische Soziale Arbeit!“

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Kooperation Praxis - Wissenschaft

Orientierung an Menschenrechten und sozialer Gerechtigkeit –
Stärkung von Akteuren, Strukturen und Verfahrensweisen Sozialer Arbeit



Grafik nach Bassarak/Schneider 2012

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Schlussbemerkung

- Das Konzept „Emanzipation“ ist daher aktueller denn je.

Oskar Negt (Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform, Göttingen 2010):

- **„Nur noch die Utopien sind realistisch“**
 - Demokratie muss täglich gelernt werden
 - lebenslang
- ⇒ sapere aude: mündig leben, sich des Verstandes bedienen, ohne Anleitung andere
- ⇒ Jugendarbeit 2011ff: anknüpfen an den Alltag, an das Allgemeine, in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Literatur (1)

- Albrecht, P.-G., u. a.: Wir und die anderen, Wiesbaden 2007
- BAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit: Fachliche Standards der BAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit; Link:
<http://www.bundesarbeitsgemeinschaft-streetwork-mobilejugendarbeit.de/homepage/material/bagstandards2007.pdf>
(1. Juli 2012)
- Bassarak, H., und Schneider, A. (Hg.): Forschung und Entwicklung im Management sozialer Organisationen, Augsburg 2012
- BMBW (Hg.): 4. Nationaler Bildungsbericht. Zusammenfassung, Berlin 2012

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Literatur (2)

- Berliner Arbeitstagung Kritische Soziale Arbeit - Resolution (Juni 2011); in: Köhn, B., und Seithe, M. (Hg., für das Unabhängige Forum kritische Soziale Arbeit): Zukunftswerkstatt Soziale Arbeit, Berlin 2012: 133-137 Christe, Ausgegrenzt und abgehängt. Vortrag anl. der Tagung „Jugend stärken“, Berlin, 15. Juni 2009
- Conen, M. L.: Ungehorsam - eine Überlebensstrategie, Heidelberg 2011
- Dahme, H.-J., und Wohlfahrt, N.: Die Kontrolle der Überflüssigen; in: Widersprüche Nr. 113 (Dez. 2009), S. 45-62
- Giesecke, H.: Jugendarbeit und Emanzipation; in: Neue Sammlung 3/1971, S. 216-230

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Literatur (3)

- Giesecke, H.: Die Jugendarbeit, München 1975
- Hessel, S.: Empört Euch! (aus dem Französischen von Michael Kogon; Orig.: Indignez-vous! Montpellier 2010) 2. Aufl. Berlin 2011
- Kant, I.: Was ist Aufklärung? In: Berlinische Monatsschrift, Dezember-Heft 1784: 481-494
- Kilb, R.: Jugendgewalt im städtischen Raum, Wiesbaden 2009
- Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit: Stellungnahme „Junge Menschen nicht zu ‚Bildungsverlierern‘ machen!“ Berlin 2012
- Liebel, M.: Kinder- und Jugendpartizipation in Deutschland – mehr Schein als Sein? In: deutsche jugend 11/2009, S. 480-490

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Literatur (4)

- Lutz, R.: Jugendarmut: Ursachen und Folgen; in: Sozialmagazin 2/2011, S. 10-22
- Mollenhauer, K.: Erziehung und Emanzipation, 6. Aufl. München 1973
- Mollenhauer, K.: Theorien zum Erziehungsprozeß, 2. Aufl. München 1974
- Negt, O.: Der politische Mensch, Göttingen 2010
- Unabhängiges Forum kritische Soziale Arbeit (Hg): Zukunftswerkstatt Soziale Arbeit, Berlin 2012
- Rösener, P., Wode, F., und Schmidt, A.: Chancen und Risiken der Jugendarbeit mit Bauwagen im ländlichen Raum; in: deutsche jugend 10/2010: 415-421

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Literatur (5)

- Stumpp, G., u. a.: Wirkungseffekte Mobiler Jugendarbeit in Stuttgart. Eine empirische Studie, Universität Tübingen 2009
- Unsichtbares Komitee: Der kommende Aufstand, Hamburg 2010
- Wittmann, M., und Kampermann, K. : Mobile Jugendarbeit: Konzept und Verwirklichung. Eine Analyse am Beispiel der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart; Link: <http://w210.ub.uni-tuebingen.de/volltexte/2008/3667/> (15. Sept. 2010)
- Simon, T.: Zur Reglementierung bewegungsorientierter Aktivitäten von Jugendlichen im öffentlichen Raum; in: DBSH Sachsen-Anhalt (Hg.), Forschung der Sozialen Arbeit, Magdeburg 2005, S. 85-93
- Ziegler, H.: Abweichung und Ordnung; in: Thole, W., u. a. (Hg.), Soziale Arbeit im öffentlichen Raum, Wiesbaden 2005, S. 113-121

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

